



Clemens Reinecke - Bericht, Zygote Press Residency, 2014



Am 22.09. 2014 ging es ab Dresden über Frankfurt a.M. und Chicago nach Cleveland. Wir mussten, aufgrund einer Verspätung, eine Nacht in Chicago verbringen und trafen so am 23.09. vormittags in Cleveland ein. Am Flughafen wurden wir von Liz Maugans, der Mitbegründerin und Geschäftsführerin von Zygote Press, in Empfang genommen. Die Begrüßung war sehr herzlich und man wusste sofort, dass man mehr als Willkommen war; als wäre ein Verwandter nach langer Zeit wieder zu Besuch.

Nach kurzem Dinner im benachbarten Superior-Pho verlangte das Jetlag dann seinen Tribut.

Am nächsten Tag wurden wir dann offiziell in die Zygote - Runde eingeführt und mit dem groben Ablaufplan des Aufenthaltes vertraut gemacht. Knapp 3 Wochen um die Arbeiten für die Ausstellung zu entwickeln war definitiv nicht zuviel Zeit, sodass ich mich unmittelbar an die Arbeit machte.

Es begann für mich eine sehr schöne, intensive Zeit in der Druckwerkstatt, welche ich -dank direktem Anschluss an die Gastwohnung in der oberen Etage- rund um die Uhr zur freien Verfügung hatte.

Die Interns und andere Mitarbeiter gaben mir die notwendigen Einführungen in die verschiedenen Drucktechniken und standen mir auch sonst mit Rat und Tat jederzeit zur Seite. Sehr interessant waren mir bis dato völlig unbekannte Techniken wie Paper - Litho oder Chine - collé, welche einen sehr freien, unkomplizierten und spielerischen Umgang ermöglichen.

Tagsüber geht es in der Werkstatt sehr lebhaft zu und man kann jederzeit andere Künstler kennenlernen und Erfahrungen und Gedanken austauschen. Die Freundlichkeit und Offenheit der Menschen ist bemerkenswert.

An den Abenden bestand oft die Möglichkeit, die Arbeit für einen Ausflug in die Stadt zu einem der zahlreichen Venues zu unterbrechen. Die Interns versorgten uns stetig mit Vorschlägen und Einladungen. An den Wochenenden machten wir mit Dave Kosky, einem langjährigen Freund und Wegbegleiter von Zygote Press sowie zuständigem Übersetzer, sehr schöne Ausflüge in die Natur sowie zu speziellen Sehenswürdigkeiten Clevelands. Ich genoss diese Zeit aus hoher Produktivität und inspirierenden Erlebnissen sehr.

Ab dem 8.10. war der Aufbau der Ausstellung geplant. Wir hatten zwei Räume zur Verfügung, in denen wir zum einen jeden von uns seine Position entwickeln, aber auch Begegnungen zwischen den Arbeiten stattfinden lassen wollten.

Zwischendurch stand am 10.10. noch die traditionelle Kent – Lecture an. Jedes Jahr werden die „Germans“ eingeladen, vor Druckgrafik Studenten an der Kent State University ihre Arbeiten vorzustellen, sowie mit den anwesenden Studenten deren Portfolio zu besprechen.

Insgesamt eine sehr interessante Erfahrung.





Am 18.10. eröffnete dann unsere Ausstellung „Foreign Affairs: Clemens Reinecke and Rita Geissler“. Rita konzentrierte sich hierbei auf eine Reihe älterer sowie neuerer, in Cleveland entstandener Radierungen. Ich entwickelte eine Wandkomposition aus Siebdruck- und zeigte zudem einige Xante – Lithografien. Die Eröffnung war gut besucht und der obligatorische Künstlervortrag wurde insgesamt sehr interessiert aufgenommen. Zu meiner Überraschung besuchte uns Johannes Makolies, ein ehemaliger Zygote – Stipendiat, sowie aktueller Columbus Arts Council Resident. Gemeinsam liessen wir den Tag bei einer Dinner Party inmitten der „Zygote Familie“ ausklingen. Nach den sehr arbeitsintensiven 3 Wochen der Ausstellungsvorbereitung, ließ ich es nach der Eröffnung etwas ruhiger angehen. Während ich die Abendstunden zur Arbeit an weiteren Druckprojekten in der Werkstatt nutzte, war ich tagsüber viel in der Stadt unterwegs. Der Spätsommer zeigte sich noch einmal von seiner besten Seite. So besuchten wir zum Beispiel das Cleveland Museum of Art oder machten einen Ausflug nach Columbus zum Ohio Arts Council. Wir sprachen dort von unseren Erfahrungen während unseres Aufenthaltes in Cleveland. Weiterhin lernte ich einige Künstler vom Creative Fusion Programm kennen und erarbeitete mit einem von ihnen ein Siebdruckplakat für dessen Ausstellung. Auf diese Weise verging die zweite Hälfte des Aufenthaltes ebenso rasch wie die erste. Am 26.10. ging es dann nach tränenreichem Abschied wieder zurück in den Flieger nach Dresden. Die Zeit wird mir als sehr intensive und wichtige Erfahrung in Erinnerung bleiben, in der ich neben künstlerischen Entdeckungen auch zahlreiche neue Kontakte geknüpft habe.

